



Oft wird er unterwegs, in Restaurants oder Läden angesprochen. Man kennt ihn, den Unscheinbaren, den »Gringo« mit einem Hauch von Prominenz.

Unspektakulär effizient

A. Hoch / A. Rossel

Redaktion Nehemiareport

Bill Dunton ist ein unspektakulärer Typ, doch ein Beispiel dafür, dass wir auch als Normalsterbliche beträchtliche Spuren hinterlassen können.

Ein gewöhnlicher Bürger ...

Bill ist jetzt 62 Jahre jung, Single und lebt in Costa Rica. Sein Name legt nahe, dass er eher weiter nördlich das Licht der Welt erblickt hat. In Kalifornien aufgewachsen, erfährt sein Leben eine radikale Kehrtwende, nachdem ihm ein Kollege von Jesus Christus erzählt hatte. Bill begriff, dass auch der brave Normalbürger Gott braucht. Zwei Jahrzehnte schuftete er in einer Surfboardfabrik. Bis zum großen Umbruch.

... fängt Feuer für Arme

1989 begann Bills Herz dafür zu schlagen, Patenschaftsprogramme zu fördern. 1992 wagt er den großen Sprung in den Süden, zuerst nach El Salvador, 1995 dann weiter nach Costa Rica, um die Leitung der Patenschaftsadministration der von Nehemia unterstützten Escuelas Cristianas zu übernehmen. Diese Institution arbeitet seit 1983 unter den Ärmsten in Costa Rica und betreut gegenwärtig in sechs Schulen rund 1600 Kinder. Ziel ist, den Schülern durch eine qualifizierte Bildung und Impulse des christlichen Glaubens einen Anschlag in ein sinnerfülltes Leben zu geben.

Von Mühsal und Belohnung

»Das Hauptproblem in unserer Arbeit ist ein Mangel an Kontinuität«, erklärt Bill. »Arme Leute sind kaum sesshaft. Finden Eltern irgendwo einen Job oder fehlt das Geld für die Miete, ziehen sie einfach weg. Irgendwohin. So werden jährlich rund 20% unserer Schüler ausgewechselt, was für Pateneltern manchmal etwas frustrierend ist. Wir investieren jedoch jeden Tag in die Schüler, so viel wir können, während wir sie bei uns haben – egal ob ein paar Monate oder Jahre: Bildung und darüber hinaus viel Liebe und das Evangelium.«

Was Bill für alle administrative Plackerei belohnt, ist die Freundschaft, die er über die Jahre mit Schülern und Lehrern aufgebaut hat. Betritt er ein Geschäft in San José, wird er oft von ehemaligen Schülern angesprochen. »Das freut mich! Obwohl ... ich kämpfe dann, die Namen aus meinem Gedächtnis hervorzuholen. Ich habe seit 1995 mit 18 000 Schülern zu tun gehabt. Von ihnen hingegen erinnern sich fast alle an mich, den hellhäutigen Gringo.«

Von Generation zu Generation

Die Investitionen zeigen Früchte. 24 Jahre hat Ines Rodriguez Kinder unterrichtet. Eine ihrer ersten Schülerinnen war Connie Solano. Diese unterrichtete nach der Erfüllung ihres Traums, Lehrerin zu werden, Raquel Quiros. Raquel ist heute 20 Jahre alt, vollzeitliche Mitarbeiterin und führt ein christliches Trainingsprogramm für aktuelle und ehemalige Schüler durch. Sie brennt dafür, dass junge Leute Jesus tiefer kennenlernen – mit beeindruckendem Effekt: Eltern rufen an, um ihre Freude über die positiven Veränderungen im Leben ihrer Kinder auszudrücken.

Bill Dunton ist »nur« Patenschaftsverwalter. Nichts »Besonderes«. Aber sein Leben hinterlässt Spuren.

Auch Sie können unspektakulär effizient helfen. Übernehmen Sie eine Patenschaft. ■

